

Oster- und Pfingstfeier Jerusalems im siebten Jahrhundert.

Übersetzung nach Kekelidze *Иерусалимскій канонарь VII вѣка*. Tiflis 1912,
S. 94—110 von

Dr. Theodor Kluge

mit Einleitung und Anmerkungen von

Dr. Anton Baumstark.

Unsere im letzten Jahrgang dieser Zeitschrift S. 201—232 veröffentlichte Arbeit hat weiteren Kreisen denjenigen Teil des von Kekelidze bekannt gemachten georgischen „Kanonarions“ erschlossen, welcher dem Triodion des endgültigen orthodoxen Ritus entspricht. Es ist die dem Pentekostarion desselben entsprechende Partie der wertvollen liturgiegeschichtlichen Urkunde, die im folgenden in entsprechender Weise zur Behandlung kommen soll. Leider klaffen auch hier sehr beträchtliche Lücken in der hsl. Grundlage der Publikation Kekelidzes. Insbesondere sind die Angaben über den Donnerstag der 5. Woche nach Ostern und die Zeit von Christi Himmelfahrt bis zum Freitag vor Pfingsten vollständig verloren gegangen. Das Vergleichungsmaterial ist ein weit beschränkteres. Das griechische Typ. steht zwar noch für die gesamte Osterwoche zugebote. Da es aber von Montag ab eine Regelung wesentlich nur des *Ὁρθρος* und *Ἑσπερινός* bietet, das Kanonarion dagegen nur die eucharistische Feier ins Auge faßt, kommt für einen Vergleich beider Liturgiedenkmalen nur der Ostersonntag in Betracht. Das L. Arm. bringt Material gleichfalls für die Osterwoche, den sie abschließenden Sonntag, eine Gedächtnisfeier der Unschuldigen Kinder im Mai und den Pfingstsonntag. Was das L. Syr.-Pal. bietet, betrifft sogar nur Ostersonntag, Ostermontag, Osterdienstag, Christi Himmelfahrt und Pfingstsonntag. Das Kanonarion hat mithin das Verdienst, erstmals einen Einblick in den Gesamtorganismus der Oster- und Pfingstfeier des vorbyzantinischen palästinensischen Ritus zu gewähren, der über die einschlägigen Nachrichten der Aetheria hinausgeht.

Die Zeit zwischen dem Oster- und dem Pfingstsonntag bildet

unter dem Namen der „50 (Tage)“ eine geschlossene liturgische Größe, für deren Perikopenordnung eine dreifache Lesung der Apg., der katholischen Briefe und des vierten Evangeliums charakteristisch ist. Die auch im byzantinischen Ritus wiederkehrende Verwendung von Apg. und Jo. als gottesdienstlicher Lektüre der österlichen Pentekoste ist eine ebenso uralte als weitverbreitete Erscheinung.¹ Daß daneben in Palästina eine solche der katholischen Briefe trat, konnte man schon auf Grund der denselben im L. Arm. entnommenen Perikopen der Osterwoche wenigstens vermuten. Bei allen drei Teilen dieser österlichen Schriftlesung handelte es sich gewiß einmal um eine wesentliche *lectio continua*. Noch läßt von einer solchen der Apg. das Kanonarion den Schluß am Samstag vor Pfingsten deutlich erkennen. Ihren Ausgangspunkt bildet in ihm wie im L. Arm. und Syr.-Pal. in Übereinstimmung mit dem byzantinischen Ritus der Ostersonntag selbst. Dagegen hat die altpalästinensische *lectio continua* des Jo.-Evangeliums im Gegensatz zur byzantinischen nicht an jenem, sondern erst acht Tage später, am „Neuen“, bzw. nach abendländischer Ausdrucksweise „Weißen Sonntag“ eingesetzt, an dem ihr Kopfstück im L. Arm. und Kanonarion vorliegt. Die Osterwoche blieb so für evangelische Eklogadien frei, mit denen ich mich in einer seit Jahren vorbereiteten Monographie über die Evangelienlesung der Osteroktav zu beschäftigen haben werde. Streng genommen freilich kann auch hier von Eklogadien nur in sehr bedingtem Sinne die Rede sein. Eine *lectio continua* von Lk. 24 und Jo. 21 wird durch ein einziges reines Eklogadion getrennt, dessen Wahl nicht in der österlichen Festzeit, sondern in dem Stationsort des betreffenden Tages begründet ist. Da Jo. 20, 19–31 schon zur Zeit der Aetheria auf zwei lokale Gedächtnisfeiern der Sionkirche am Abend des Oster- und am Abend des Weißen Sonntags verteilt war, bildet die Lk.- und Jo.-Lesung der Osteroktav sichtlich die das gesamte Material evangelischer Ostererzählungen erschöpfen sollende Ergänzung zu der Verwendung von Mt. 28 in der Osternacht, Jo. 20, 1–18 in der ersten Morgenfrühe und Mk. 16, 1–8 bei der eucharistischen Hauptfeier des Ostersonntags. Es ergibt sich also die bemerkenswerte Tatsache, daß der Mk.-Schluß

¹ Die Lesung der Apg. in der österlichen Pentekoste wird für Antiocheia bereits durch Chrysostomos (Migne *PG.* LI Sp. 12) und für Afrika durch Augustinus (Migne *PL.* XXXV Sp. 1100, 1426, 3019) bezeugt. Außer im byzantinischen Ritus kehrt sie bei den Nestorianern in Syrien (neben Lektüre der Apok.) und in Mailand wieder. In Rom sind wenigstens die Apg.-Perikopen der Osteroktav zu beachten. Bezüglich der Jo.-Lesung ist mit dem byzantinischen Ritus vor allem die Rolle zu vergleichen, die sie im Abendland fast allgemein an den Sonntagen zwischen Ostern und Pfingsten spielt. Das Nähere bei St. Beissel, *Entstehung der Perikopen des Römischen Messbuches*. Freiburg i. B. 1907.

der Kirche von Jerusalem liturgisch unbekannt ist. Was endlich die Lesung der katholischen Briefe betrifft, so erstreckt sie sich anscheinend nur der Reihe nach auf Jak., I. und II. Petr. und I. Joh., was gleichfalls kanongeschichtlich Beachtung verdient. Einsetzen läßt sie das L. Arm. erst mit dem Mittwoch der Osterwoche, während das Kanonarion eine Verschiebung des Einsatztermins um einen Tag nach vorn bezeugen dürfte, was um so sicherer sekundär ist, weil auch das L. Syr.-Pal. durch seine Berücksichtigung nur dieser zwei Tage eine liturgische Sonderstellung des Ostermontags und Osterdienstags zu bezeugen scheint.

Davon, daß auch nur annähernd das Prinzip einer dreifach österlichen *lectio continua* im Kanonarion tatsächlich noch durchgeführt sei, kann allerdings nicht die Rede sein. Meist machen vielmehr die Einzelansätze aus den drei Quellen den Eindruck einer durchaus willkürlichen Freiheit, bei der leitende Prinzipien aufzuzeigen höchstens einer sehr eindringenden Spezialuntersuchung allenfalls gelingen könnte. Mehrfach schaltet auch an bestimmten Tagen eine der drei Quellen überhaupt zu Gunsten einer Verwendung andersartigen liturgischen Lesestoffes aus. Das Bemerkenswerteste stellt in dieser Beziehung die deutlich einen Wiederhall auch in den psalmodischen Elementen ihrer Liturgie findende Evangelienlesung des Dienstags, Mittwochs und Donnerstags, der dritten Woche dar. Sie charakterisiert diese drei Tage so unzweideutig als möglich im Sinne einer Art österlicher Weihnachtsfeier. Der Dienstag hat die im L. Arm. an dem älteren Datum des 5./6. Januar, im Kanonarion an dem jüngeren des 24./25. Dezember der nächtlichen Vigilienfeier der Geburt Christi zugewiesene evangelische Perikope und verbindet mit ihr als Pk. und Hal. Psalmstellen, die in gleicher Funktion wiederum beide Urkunden bei jenem Vigiliengottesdienste aufweisen. Wie der Dienstag zum 25., so verhält sich der Mittwoch zum 26. Dezember. Ihre Evangelienperikope ist wieder dieselbe und am 26. Dezember durch seinen Charakter als Gedächtnistag Davids (und des Herrenbruders Jakobus) bedingt. Dazu gesellt sich ein gleichfalls auf David Bezug nehmendes Pk., das denn auch in der Tat das L. Arm. für die in ihm noch auf den 25. Dezember gelegte gemeinsame Feier des $\theta\epsilon\omicron\pi\acute{\alpha}\tau\omega\rho$ und $\acute{\alpha}\delta\epsilon\lambda\phi\acute{\theta}\epsilon\omicron\varsigma$ bietet. Der Donnerstag endlich wird ausdrücklich als Gedenktag der Unschuldigen Kinder bezeichnet und hat dementsprechende Texte als Pk. und Ev., wozu sich dann noch eine passende ATliche Perikope gesellt. Zweifellos handelt es sich zunächst einmal bezüglich des Donnerstags um die Einordnung einer ursprünglich an einem bestimmten Monatsdatum haftenden Feier in den Rahmen des beweglichen Kirchenjahres. Das L. Arm. bietet nämlich den Gedenktag der Unschuldigen Kinder gleichfalls mit Statio in Bethlehem und textlich

nächstverwandter Tagesliturgie am 18. Mai,¹ womit weiterhin, wie ich früher an anderer Stelle² ausführte, eine Wertung zusammenhängt, die in syrisch-jakobitischen Kalendarien usw. der 19. Mai als Tag der Flucht nach Ägypten erfährt. Wie der Donnerstag, so werden dann aber auch der Dienstag und der Mittwoch zu beurteilen sein. Sie müssen die Einordnung ursprünglich am 16. und 17. Mai haftender Gedächtnisfeiern in den Organismus des beweglichen Osterfestkreises darstellen, d. h. aber nichts Geringeres als, daß die palästinensische Kirche einmal am 16. Mai das Gedächtnis der Geburt Christi beging. Höchst wahrscheinlich bedeutet sogar ihre Verlegung auf den 3. Dienstag nach Ostern nicht den ersten Versuch diese merkwürdige Gedächtnisfeier, von ihrem Monatstag gelöst, in Verbindung mit dem wechselnden Ostertermin zu setzen.

An einer der merkwürdigsten Stellen ihres Reiseberichtes³ beschreibt bekanntlich Aetheria eine Feier die „*die quadragesimarum post pascha, id est quinta feria*“ in der Geburtskirche zu Bethlehem mit nächtlichem Vigiliengottesdienst, eucharistischer Tagesliturgie und Predigt des Bischofs und der Presbyter begangen wurde. Am nächsten läge es ja gewiß, hier an eine Himmelfahrtsfeier zu denken. Doch müßte es schon Bedenken erwecken, daß den Charakter einer solchen bei der abendländischen Pilgerin erst eine am Himmelfahrtsorte abgehaltene Station des in der ἀκολουθία τῆς γονυκλισίας des orthodoxen Ritus fortlebenden Prozessionsgottesdienstes am Nachmittag des Pfingstsonntags trägt. Nicht minder wäre für eine Himmelfahrtsfeier die Wahl der Geburtskirche als Ort überraschend. Auch, was eine Nachtfeier zum Gedächtnis der Himmelfahrt Christi beitragen sollte, sieht man schwer ab. Das Seltsamste ist aber vollends, daß Bischof und Presbyter „*dicentes apte diei et loco*“ predigen sollen. Aetheria sagt das mit einer Selbstverständlichkeit, die gewiß ist, richtig verstanden zu werden, und doch haben ihre Worte einen Sinn nur, wenn Ort und Tag der Feier zu einander paßten d. h. entweder eine lokale Tradition die Himmelfahrt mit Bethlehem, statt mit dem Ölberg verknüpfte oder am Donnerstag der 6. Woche nach Ostern das Gedächtnis nicht der Himmelfahrt, sondern der Geburt Christi begangen wurde. Daß die eine oder die andere Voraussetzung zutraf, mußte Aetheria an früherer Stelle gesagt haben, wenn sie des Verständnisses ihrer Worte sicher sein wollte. Wo sie hätte gesagt haben sollen, daß die erstere zutreffe, wird sich schwer ausdenken lassen, ganz abgesehen von der fast einer schlechthinigen Unmöglichkeit gleichkommenden Unwahr-

¹ Conybeare, *Rituale Armenorum* S. 525.

² *Festbrevier und Kirchenjahr der syrischen Jakobiten*. Paderborn 1910. S. 279.

³ A. Geyer S. 93 Z. 8—15.

scheinlichkeit der Sache. Dagegen besitzen wir von ihrer Schilderung der Epiphaniefeier nur noch den Schluß, und zu Anfang derselben hätte sie wohl Gelegenheit gehabt, zu bemerken, daß man etwa als den historischen Geburtstag des Erlösers in Palästina im Gegensatze zu der liturgischen Epiphaniefeier einen Tag des Frühjahrs betrachte und das Gedächtnis der Geburt des Herrn deshalb auch noch am vierzigsten Tage nach Ostern begehe. In der Tat ist uns ja eine sehr alte Berechnung des Geburtsdatums bekannt, vermöge deren dasselbe meist in die österliche Pentekoste fallen würde. Klemens von Alexandroia bezeugt sie Strom. I 21, wenn er sagt: εἰσὶ δὲ οἱ περιεργότεροι τῇ γενέσει τοῦ σωτῆρος ἡμῶν οὐ μόνον τὸ ἔτος ἀλλὰ καὶ τὴν ἡμέραν προσιθίντες, ἦν φασιν ἔτους καὶ Αὐγούστου ἐν πέμπτῃ παχῶν καὶ εἰκάδι. Wie der Zeuge und die Datierungsform dartun, handelt es sich um eine in Ägypten heimische Bezeichnung. Daß dieselbe aber auch in Palästina bekannt war, tut unabhängig von dem georgischen Kanonarion ein Denkmal altchristlicher Kleinkunst dar. Ein von Strzygowski¹ bekannt gemachtes und unstrittig dem palästinensischen Kunstkreise der Monzeser Ampullen und ähnlicher Erscheinungen angehörendes Goldenkolpium des Kaiserl. Ottomanischen Museums in Konstantinopel zeigt unter der Darstellung der Krippe mit Jesuskind, Ochs und Esel die Beischrift ΠΑΟΝΙ, die wie B. Keil² richtig erkannt hat, eine Korruptel von ΠΑΧΟΝΙ (= παχῶνι) darstellen und als Andeutung des Datums des dargestellten Ereignisses zu deuten sein dürfte. Der 25. Pachon entspricht dem 20. Mai. Auf eine alte Bewertung des 16. Mai als Geburtsdatum Christi führt im Zusammenhalt mit dem L. Arm. das georgische Kanonarion. Es bleibt mithin allerdings eine Differenz von einigen Tagen. Allein es ist sehr wohl denkbar, daß man bei einer Berechnung des Geburtsdatums in wesentlich dieselbe Jahreszeit in Ägypten und Palästina um eine Kleinigkeit von einander abwich. Ich möchte mithin die Frage mindestens zur Erwägung stellen, ob es nicht letzten Endes wesentlich die von Klemens bezeugte Pachon-Datierung der Geburt ist, was wir in der „quadragesima“-Feier der Aetheria, dem Gedächtnis der Unschuldigen Kinder am 18. bzw. der Flucht nach Ägypten am 19. Mai und der durch das Kanonarion bezeugten liturgischen Ausgestaltung dreier Tage der 3. Woche nach Ostern in verschiedener Weise liturgisch nachwirken sehen.

Es war der auf den letzten jener drei Tage angesetzt Is.-Perikope zu gedenken. Sie ist dem L. Arm. fremd. Ein Gleiches gilt

¹ *Das Etschmiadzin-Evangeliar (Byzantinische Denkmäler. I).* Wien 1891. Taf. VII. Darnach nunmehr auch BZ. XIII Taf. S. 218. Fig. 3 (bei Smith, *A lost encolpium* usw.).

² Bei Strzygowski a. a. O. S. 111f.

von ATlichen Perikopen auf Pfingsten. Es scheint demnach ursprünglich Gesetz des altpalästinensischen Ritus gewesen zu sein, innerhalb der österlichen Pentekoste nur aus dem NT. zu lesen. Man ist von diesem Gesetze wohl erstmals abgewichen, als es die Tagesliturgie des auch dem L. Arm. noch unbekanntes Himmelfahrtsfestes am 40. Tage vor Ostern zu schaffen galt. Die hier gemachte wird dann die weiteren Ausnahmen am Oster- und Pfingstsonntag und dem Gedächtnistage der Unschuldigen Kinder nach sich gezogen haben. Jedenfalls sind alle ATlichen Perikopen, die das Kanonarion für die Oster-Pfingstzeit bietet, verhältnismäßig jung.

Einen jüngeren Eindruck macht im Vergleiche mit Quadragesima und Karwoche hier auch ihre Psalmodie.¹ Die alte Regel, daß der St. eines Pk. durch den Anfang des betreffenden Psalms gebildet wird, klingt zwar noch immer deutlich genug an. Daneben bestehen aber schon Fälle, in denen Pk. und St. überhaupt nicht einmal mehr dem nämlichen Psalm entnommen werden. Anscheinend ist auch hier jeweils ursprünglich ein dem gleichen Psalm entstammender St. mit dem Pk. verbunden gewesen, dann aber durch eine inhaltlich verwandte Stelle eines anderen Psalms ersetzt worden. Beachtung verdienen auch vier Fälle, in denen als St. ein Stück liturgischer Poësie bezeichnet wird.² Sie gehören den nachmittäglichen Prozessionsgottesdiensten des Oster- und Pfingstsonntags an. Jeweils wird dabei als „Psalmengesang“ vorher der Anfang eines Psalms genannt. Da es sich um Gesang handelt, der ein Zurücklegen eines längeren Weges begleiten soll, hat man gewiß responsorischen oder antiphonischen Vortrag des ganzen betreffenden Psalms mit Wiederholung des poetischen „St.“ nach jedem Verse vorauszusetzen. Einmal ist³ der „St.“ dabei noch lediglich Paraphrase einer Stelle des Psalms selbst. Man blickt hier in die allmähliche Entwicklung derartiger Verbindungen von Psalmodie und liturgischer Dichtung hinein. Im endgültigen byzantinischen Ritus scheint übrigens von den so wenigen in dieser Partie des Kanonarions zitierten altpalästinensischen Troparien fast nichts eine bleibende Stelle behauptet zu haben. Nur ein einziges poetisches Stück seiner Pfingstliturgie findet sich schon hier bezeugt, das Idiomelon: *Εἶδομεν τὸ φῶς τὸ ἀληθινόν, ἐλάβομεν Πνεῦμα ἐπουράνιον, εὗρομεν πίστιν ἀληθῆ, ἀδιαίρετον Τριάδα προσκονοῦντες· αὕτη γὰρ ἡμᾶς ἔσωσε.* Ferner erweist sich ein in jenem Ritus am

¹ Trotz freundlicher Beihilfe die uns hier auch bei dieser Publikation wiederum Herr Pfarrer Dr. G. Graf geleistet hat, ist es mir übrigens nicht gelungen immer die in Betracht kommende Ps. Stelle zu ermitteln, besonders da, wo Kekelidze den georgischen Originaltext nicht mitteilt.

² S. 230 Z. 8f., Z. 13f. und S. 239 Z. 5f., Z. 9f.

³ S. 27 Z. 9f. Vgl. Anm.

Himmelfahrtsfeste gebrauchtes Idiomelon als ein Stück alter hierosolymitanischer Pfingstliturgie. Es ist ein Text dessen hohe Altertümlichkeit jedem, der für derartige Imponderabilien einiges Empfinden hat, ohne weiteres einleuchten müßte: Ἐτέχθη, ὡς αὐτὸς ἠθέλησας· ἐφάνης, ὡς αὐτὸς ἠβουλήθη· ἔπαθες σαρκὶ ὁ θεὸς ἡμῶν· ἐκ νεκρῶν ἀνέστης, πατήσας τὸν θάνατον· ἀνελήφθη ἐν δόξῃ ὁ τὰ σύμπαντα πληρῶν, καὶ ἀπέστειλας ἡμῖν Πνεῦμα θεῖον τοῦ ἀνομνεῖν καὶ δοξάζειν σου τὴν θεότητα. Man wird annehmen dürfen, daß man so in Jerusalem schon sang, als noch, wie es Aetheria¹ voraussetzt, das Gedächtnis an die Himmelfahrt des Herrn erst am Abend des Pfingstsonntags auf dem Ölberge liturgisch begangen wurde, und daß das Stück mit dieser Gedächtnisfeier auf den Tag des späteren Himmelfahrtsfestes übertragen wurde.

(B.)

¹ ed. Geyer S. 94 Z. 15—24. Vgl. besonders: „*Legitur etiam et ille locus de evangelio, ubi dicit de ascensu Domini; legitur et denuo de actus apostolorum, ubi dicit de ascensu Domini in caelo post resurrectionem.*“

Abkürzungen: Ev. = Evangelium. — Hal. = Halleluia d. h. Psalmvers mit Alleluia vor dem Ev. — HIG. = Hl. Gaben d. h. Gesang zu deren Einholung. — Hw. = <Gesang zur> Händewaschung. — Lbg. = Lobgesang. — Les. = Lesen, Lesung. — Pk. = Prokimenon. — St. = Stichos.

Römische Zahlen hinter Hal., HIG., Hw., Lbg. oder Pk. geben den Vermerk des Kirchentons wieder, dem das betreffende Stück angehört.

L. Arm. = Lectionarium Armeniacum. — L. Syr.-Pal. = Lectionarium Syro-Palaestinense. — Typ. = Τυπικὸν τῆς Ἀναστάσεως.

Zur Bezeichnung der biblischen Bücher sind die in der BbZ. üblichen Abkürzungen verwandt.

Am Ostertage, am heiligen Feiertag, der Auferstehung des Herrn, Versammlung in der Katholike Lbg. III: „O eingeborener Sohn und Wort.“¹ Pk. IV: „Dies ist der Tag, den schuf.“² St.: „O Herr, erlöse mich.“⁴ 1. Les.: Os. 5, 13—6, 13.

¹ Etwa: Ὁ μονογενὴς υἱὸς καὶ λόγος τοῦ θεοῦ, das nach Theophanes Chronogr. ed. de Boor, a. 6028 von Justinian verfaßte Troparion der byzantinischen Vormesse (Brightman, *Liturgies Eastern and Western* S. 33, 365f.). Vgl. über dasselbe und die mögliche Autorschaft vielmehr des Severus von Antiocheia Puyade, *Le tropaire 'O Monogenēs* ROC. XVII S. 253—258. ² Ps. 117, 24 wie in Typ.

³ Ps. 117, 25 gegen 117, 1 im Typ.

⁴ Ps. 117, 26.

2. Les.: Soph. S. 6—3.¹ 3. Les.: Apg.: „Zuerst machte ich das Wort.“² Du findest (es) an der Himmelfahrt. Hal. II: „Möge Gott auferstehen und mögen sich zerstreuen.“³ Ev.: Mk. 16, 1—8.⁴ Hw. IV: „Deinem Leben spendenden Kreuze.“⁵ HLG.: „Wer ist wie der Herr.“

Um die neunte Stunde⁶ geht man hinauf nach dem heiligen Ölberg,⁷ spricht Psalmen IV: „Bekennst euch vor dem Herrn, da er gut ist, da ewig.“⁸ St.: „Durch die Auferstehung des Herrn wurde die Hölle erschüttert.“ Psalm II: „Dir gebührt das Lied, o Gott, in Sion.“⁹ St.: „Höre mein Gebet.“¹⁰ 10
Les.: Ev. Lk. „Und siehe, zwei von ihnen“, zu finden hinten am Mittwoch.¹¹ Und man geht nach Sion¹² mit Psalmen-gesang: „Dir gebührt das Lied, o Gott, in Sion.“¹³ St.: „Versammlung der Apostel.“ Sie halten die Liturgie des Abends: Lbg. IV: „O Herr, der du erstandest, um aus dem versiegel- 15
ten Grabe hervorzugehen.“¹⁴ Pk.: „Singet dem Herrn ein

¹ Allen übrigen Quellen sind ATliche Perikopen für die Tagesmesse des Ostersonntags fremd.

² Wohl 1, 1—14 wie im L. Arm. oder ·1, 1—8 wie im L. Syro-Pal. und Typ.

³ Ps. 67, 2; L. Arm. und Typ. anders.

⁴ Im L. Arm.: Mk. 16, 2—8, gegen Jo. 1, 1—17 im Typ., was den endgültigen Sieg byzantinischer Weise bedeutet.

⁵ Vgl. Τὸν ζωοποιὸν σου σταυρὸν <ἀπαύστως προεκχουόντες>, im Typ. und im endgültigen byzantinischen Ritus erstes Stichiron zum Κύριε ἐκέκραξα am Osterdienstag. Schwerlich ist aber hier dieses Stück selbst, weit eher ein älteres Denkmal liturgischer Poësie gemeint, das in demselben wie an anderen inhaltlich verwandten Stellen griechischer Osterliturgie nachwirkt.

⁶ Dieselbe Angabe über die Zeit dieser Prozession auch im L. Arm. Aetheria 39 § 4 sagt nur: „*post missa lucernarii*“.

⁷ So gleichfalls das L. Arm., während bei Aetheria die Prozession sofort zur Sion-Kirche zieht. Das Typ. kennt auch wiederum nur eine σὺναξις εἰς τὴν ἁγίαν Σιών für die Ostervesper. ⁸ Ps. 117, 1.

⁹ Ps. 64, 3.

¹⁰ Ps. 64, 3.

¹¹ Lk. 24, 13—25. Durch diese dem L. Arm. fremde Perikope wird die Ölbergprozession deutlich als rememorative Nachbildung des Emmausganges charakterisiert.

¹² Unbekannt ist also die Rückkehr der Prozession zur Anastasis, die im L. Arm. dem abendlichen Stationsgottesdienste in der Sionkirche vorangeht. ¹³ Ps. 64, 2.

¹⁴ Vgl. Κύριε ἐσφραγισμένου τοῦ τάφου <ὐπὸ τῶν παρανόμων> προῆλθες, im Typ. und im endgültigen byzantinischen Ritus erstes Stichiron zu den Αἴνοι des Osterdonnerstags. Eine Gewähr für die Identität der Texte besteht aber nicht.

neues Lied.¹ St.: „Freue dich Jerusalem.“² Ev.: Jo. 20, 19—25.³

Am 1. Montag [Gares noba]⁴ der 50. Versammlung in der Anastasis⁵: Pk.: „Dir gebührt das Lied.“⁶ St.: „Höre mein Gebet.“⁷ Les.: Apg. 2, 22—28.⁸ Hal. V: „Der Herr werde Herrscher.“⁹ Ev.: Lk. 23, 54—24, 12.¹⁰

Am 1. Montag der 50. Versammlung in Sion: Pk.: „Lobe, o Jerusalem, den Herrn.“¹¹ St.: „Weil er festigte.“¹²

Am 1. Dienstag der 50. Versammlung in Sion: Pk.:
10 „Rühme, Jerusalem, den Herrn.“¹³ St.: — — — —

Am 1. Mittwoch der 50. Versammlung in Sion^{14 a}: Pk.: „Auferstehe, o Gott, richte auf der Erde.“¹⁵ St.: „Gedenke, o Herr, des David.“¹⁶ 1. Les.: Apg. 3, 1—19.¹⁷ 2. Les.: Jak. 1, 12—16.¹⁸ Hal.: „Es sprach der Herr zu meinem Herrn.“¹⁹
15 Ev.: Lk. 24, 13—35²⁰.

Am 1. Donnerstag der 50: Pk.: „Erhebet den Herrn, unsern Gott.“²¹ St.: „Der Herr werde Herrscher; lasse die Leute zürnen“²² Apg.: „Hierauf wandten sie sich nach Jeru-

^a **Hs. von Kal:** Versammlung in der neuen Kirche der Gottesmutter, erbaut vom Kaiser Justinian.

¹ Ps. 149, 1 wie im L. Arm.

² Wohl sicher Ps. 149, 2, und also „Israel“ zu lesen.

³ Wie in L. Arm. Auch schon nach Aetheria 39 § 5 wird „ille locus de evangelio“ in der Sion-Kirche gelesen, „ubi eadem die Dominus in eodem loco, ubi ipsa ecclesia nunc in Syon est, clausis ostiis ingressus est discipulis“ usw. Entsprechend wird dann Jo. 20, 19—25 am Schluß der Ostervesper vom Protospapas auch noch im Typ. verlesen.

⁴ d. h. „Innerlichkeit“ (?).

⁵ Das L. Arm. verlegt den Gottesdienst dieses Tages „in the holy shrine“ d. h. wie Aetheria in die Martyrionsbasilika.

⁶ Ps. 64, 2.

⁷ Ps. 64, 3.

⁸ Wie im L. Syr.-Pal. gegen 2, 22—41 im Arm.

⁹ Ps. 9, 37.

¹⁰ Im L. Arm. wohl 24, 1—12 (14, 1—12 bei Conybeare gewiß Druckfehler!). ¹¹ Ps. 147, 1 wie im L. Arm. ¹² Ps. 147, 2. ¹³ Ps. 147, 1.

¹⁴ Wie im L. Arm. gegen „in Eleona“ der Aetheria.

¹⁵ Ps. 81, 8.

¹⁶ Ps. 131, 1.

¹⁷ Gegen 3, 22—4, 12 im L. Arm.

¹⁸ Gegen 1, 1—12 im L. Arm., was wohl das georgische Kanonarion für den Dienstag vorsah. ¹⁹ Ps. 109, 1.

²⁰ Wie im L. Arm. am Dienstag, während dort für den Mittwoch die Fortsetzung 24, 36—40 vorgesehen ist.

²¹ Ps. 98, 5 wie im L. Arm.

²² Ps. 98, 1.

salem,“ zu finden: *Les. Himmelfahrt.*¹ *Jak. 2, 1—13.*² *Hal. VII: „Die auf den Herrn Hoffenden.“*³ *Ev.: Lk. 5, 1—16.*⁴

Am 1. Freitag der 50. Versammlung in Golgotha⁵: *Pk.: „Singet dem Herrn ein neues Lied.“*⁶ *St.: „Errette mich mit deiner rechten Hand.“*⁷ *App. 8, 26—40.*⁸ *Jak. 2, 14—22.*⁹ *Hal.: „Die rechte Hand des Herrn.“*¹⁰ *Ev.: Jo. 21, 1—14.*¹¹

Am 1. Sonnabend der 50: *Pk. I: „O Gott, sei uns gnädig und segne uns.“*¹² *St.: „Blicke freundlich auf uns.“*¹³ *App. 4, 23—31.*¹⁴ *Jak. 1, 17—27. Hal. VII: „Singet dem gütigen Gott.“*¹⁵ *Ev.: Jo. 11, 15—25.*¹⁶

Am 1. heiligen Sonntag der 50; dies ist der neue Sonntag. *Bei der Liturgie Lbg. II: „Des vollkommenen Wunders.“ Pk. V: „Er befestigte seinen Thron zum Gericht.“*¹⁷ *St.: „Wir bekennen dir, o Herr.“*¹⁸ *App. 5, 34—42.*¹⁹ *Jak. 1, 1—2.*²⁰ *Hal. V: „Lobe, Jerusalem, den Herrn.“*²¹ *Ev.: Jo. 1, 1—17.*²²

Um die neunte Stunde gehen sie hinauf an den Ort der Himmelfahrt und vollenden alle Riten des Osterabends.²³ *Lbg. IV: „O des vollkommenen Wunders.“ Pk. VIII: „Singet dem Herrn ein neues Lied.“*²⁴ *St.: „Laß Israel sich freuen über den, der es schuf.“*²⁵ *Ev.: Jo. 20, 26—31.*²⁶

¹ 1, 12—? gegen 4, 13—31 im L. Arm.

² Wie im L. Arm. am Freitag.

³ Ps. 124, 1.

⁴ Im L. Arm. 5, 1—12. Die Wahl der Perikope steht zweifellos im Zusammenhang mit der dort für die Liturgie des Tages gemachten Stationsangabe „on the holy mount of Olives.“

⁵ Wie L. Arm. („before holy Golgotha“) gegen „in Syon“ der Aetheria.

⁶ Ps. 95, 1, 97, 1 oder 149, 1. ⁷ Ps. 59, 7. ⁸ Gegen 4, 32—5, 11 im L. Arm.

⁹ Im L. Arm. 2, 14—26 am Samstag.

¹⁰ Ps. 117, 16.

¹¹ Wie im L. Arm.

¹² Ps. 66, 2a.

¹³ Ps. 66, 2b. Für das L. Arm. notiert Conybeare den ganzen Vers als Pk.

¹⁴ Gegen 5, 12—33 im L. Arm.

¹⁵ Ps. 105, 7, 106, 1 oder 117, 1 (?).

¹⁶ Wie im L. Arm.

¹⁷ Ps. 9, 8b.

¹⁸ Ps. 74, 2.

¹⁹ Im L. Arm. 5, 34—6, 7.

²⁰ Gegen 3, 1—13 im L. Arm.

²¹ Wie im L. Arm.

²² Im L. Arm. 1, 1—11.

²³ Diese Prozession wird auch schon durch Aetheria 40 geschildert, jedoch mit der abweichenden Zeitangabe: „statim post sexta“ und einem ersten Stationsgottesdienst in der Eleona-Kirche vor demjenigen am Himmelfahrtsorte. Das L. Arm. gibt bereits die neunte Stunde, aber nur allgemein den Ölberg als Ziel an.

²⁴ Ps. 149, 1 wie im L. Arm. ²⁵ Ps. 149, 2.

²⁶ Wie im L. Arm., wo die Perikope in der Anastasis nach der Rück-

Am 2. Montag der 50. Versammlung in der (Kirche des) hl. Johannes^{1a}: Pk.: „Über die ganze Erde ging die Kunde.“² St.: „Die Himmel werden verkünden.“³ Apg. 8, 3—25. Jak. 3, 1—18. Hal.: „Alle Zungen“.⁴ Ev.: Jo., zu finden am Ende⁵ des Dienstes der Gotteserscheinung, Mitternacht.⁵

Am 2. Dienstag der 50. Versammlung in (der Kirche der) hl. Frauen:⁶ Pk.: „Ich werde gedenken deines Namens.“⁷ St.: „Und wird der König den Wunsch haben.“⁸ Apg. 1, 12—? Jak. 1, 3. 5—8. Ev.: Lk. 8, 1—3.⁹

10 Am 2. Mittwoch der 50: Pk.: „Es werden gelobt bei dir.“¹⁰ St.: „Es wird gepriesen bei dir.“¹¹ Apg. 6, 1—7. Jak. 4, 1—10. Ev.: Jo. 12, 24 zu finden Dezember 27.¹²

15 Am 2. Donnerstag der 50: Pk.: „Heute werde ich aufstehen, verkündet der Herr.“¹³ St.: „Die Worte des Herrn sind reine Worte.“¹⁴ Apg. 9, 1—22. Jak. 4, 1—5, 3. Ev.: Jo., zu finden bei der Epiphanie.¹⁵

20 Am 2. Freitag d. 50: Pk.: „Wer wird geben aus Sion die Erlösung an Israel.“¹⁶ St.: „Es wird fröhlich werden Jakob und sich freuen Israel.“¹⁷ Apg. 9, 23—31. Jak. 5, 7—11. Hal.: „O Herr, wer wohnt in deiner Behausung?“¹⁸ Ev.: Jo. 1, 43—45.

Am 2. Sonnabend der 50: Pk.: „Erbarme dich meiner,

^a Hs. von Kal: In der Kirche des hl. Stephanus.

kehr vom Ölberg gelesen wird. Nach Aetheria 40 § 2 begibt man sich nach Abhaltung des auf die Prozession folgenden „*lucernarium*“ in der Anastasis „*usque ad Syon*“, wo dann „*ille locus de evangelio, ubi octavis Paschae ingressus est Dominus ubi erant discipuli*“, usw. gelesen wird.

¹ Wohl des Täufers gegenüber derjenigen des Protomartyrs. Vgl. Abel RB. 2. XI S. 457f. ² Ps. 18, 5.

³ Ps. 18, 2.

⁴ Ps. 18, 4 (?).

⁵ Die betreffende Stelle des Kanonarions ist nicht erhalten.

⁶ d. h. gewiß der Myrophoren und wohl eher als nur: (Gedächtnistag) derselben. ⁷ Ps. 44, 1. ⁸ Ps. 44, 12.

⁹ Die Perikope (Namen der dem Herrn dienenden Frauen) ist mit Rücksicht auf den Stationsort (oder den Heiligenfestcharakter des Tages) gewählt. ¹⁰ Ps. ? ¹¹ Ps. ?

¹² Der Text ist auch an dieser Stelle lückenhaft.

¹³ Ps. 11, 6 b.

¹⁴ Ps. 11, 7.

¹⁵ Vgl. oben Anm. 5.

¹⁶ Ps. 13, 7 a.

¹⁷ Ps. 13, 7 b.

¹⁸ Ps. 14, 1.

o Herr, der ich schwach bin.“¹ St.: „Ich ermüdete in Seufzern.“² Hebr. 12, 7—11. Hal.: „Wie auch durstet der Hirsch.“³ Ev.: Jo. 5, 19—23.

Am 2. Sonntag der 50: Pk.: „Dir gebühret das Lied.“⁴ St.: „Höre mein Gebet.“⁵ I Jo. 4, 8—16. Ev.: Jo. 2, 1—11. 5

Am 3. Montag der 50: „Bewahre mich, o Gott.“⁶ St.: „Neige zu mir dein Ohr herab.“⁷ Apg. 9, 43—10, 33. I Petr. 1, 1—8. Hal.: „Mein Gott, fehlerfrei ist sein Weg.“⁸ Ev.: Jo, zu finden am 2. Tage der Epiphanie.“⁹

Am 3. Dienstag der 50: Pk.: „Der Herr hat mich erhört.“¹⁰ 10 St.: „Auf einer Stelle reich an Weiden.“¹¹ Apg. 12, 25—13, 12. I Petr. 2, 18—20. Hal.: „Hirt Israels.“¹² Ev.: Lk. 2, 8, zu finden am Geburtstage des Heilandes.¹³

Am 3. Mittwoch der 50: Pk.: „Gedenke, o Herr, des David.“¹⁴ St.: „Denn er schwört.“¹⁵ Les.: III Kg. 2, 1—10. 15 I Petr. 2, 11—17. Hal. II: „Aus dem Munde des Kindes.“ Ev.: Mt. 22, 41, zu finden Dezember 26.¹⁶

Am 3. Donnerstag der 50 ist in Bethlehem Gedenktag der kleinen Kinder, getötet vom König Herodes¹⁷: Pk. VII: „Aus dem Munde des Kindes.“¹⁸ St.: „Herr, unser Herr, wie 20 wundervoll.“¹⁹ Is. 8, 16—9, 2.²⁰ Apg. 12, 1—24.²¹ I Jo. 2, 12—17.²² Hal.: „Lobet, Diener, den Herrn.“²³ Ev.: Mt. 2, 1, zu finden in der Liturgie der Geburt Christi.²⁴

¹ Ps. 6, 3.² Ps. 6, 7.³ Ps. 41, 2.⁴ Ps. 64, 2.⁵ Ps. 64, 3.⁶ Ps. 16, 8.⁷ Ps. 16, 6.⁸ Ps. 17, 31.⁹ Vgl. oben S. 233, Anm. 12.¹⁰ Ps. 22, 1.¹¹ Ps. 22, 2.¹² Ps. 79, 2.

¹³ Dort: 2, 8—20. Die Wahl der Perikope muß in irgend einem Zusammenhang mit der Feier des übernächsten Tages als Gedächtnistag der Unschuldigen Kinder stehen. Vgl. oben S. 225 ff.

¹⁴ Ps. 131, 1.¹⁵ Ps. 131, 2.

¹⁶ Die Stelle ist wieder nicht erhalten. Die Wahl der Perikope für diesen Tag der österlichen Pentekoste ist ebenso zu beurteilen wie diejenige des Tages zuvor.

¹⁷ Im L. Arm. mit festem Monatsdatum am 18. Mai.¹⁸ Ps. 8, 3 wie im L. Arm.¹⁹ Ps. 8, 2.²⁰ Gegen Hebr. 2, 11—18 als zweite Perikope im L. Arm.²¹ Im L. Arm. 12, 1—21 als erste Perikope.

²² Das L. Arm. hat am 18. Mai naturgemäß keine Perikope aus den katholischen Briefen, da solche nur an den Tagen der österlichen Pentekoste haften. ²³ Ps. 112, 1. ²⁴ Dort: 2, 1—13. Im L. Arm. am 18. Mai nur: 2, 16—18.

Am 3. Freitag der 50: Pk.: „In den wundertätigen Kräften ist die Erlösung durch seine rechte Hand.“¹ St.: „Laßt uns uns freuen über deine Erlösung.“² Apg. 11, 19—30. Petr., zu finden am Dienstag der Karwoche.³ Hal.: „Schwebe auf, o Herr, mit Kraft.“⁴ Ev.: Jo. 5, 31—47.

Am 3. Sonnabend der 50: Pk.: „Vor dir ist mein Lob.“⁵ St.: „Meine Gelübde werde ich erfüllen.“⁶ I Petr. 4, 7—11.⁷ Ev.: Jo. 6, 22—40.

Am 3. Sonntag der 50: Pk.: „Dir gehört das Lied.“⁸ St.: „Höre, o Gott, mein Gebet.“⁹ Apg. 5, 17—32. I Petr. 1, 13—25. Ev.: Jo. 4, 4—42.

Am 4. Montag der 50: Pk.: „Ich werde mich nicht fürchten.“¹⁰ St.: „Er ändert meine Seele.“¹¹ Apg. 14, 8—15. I Petr. 4, 12—19. Hal.: „Um mich anzusiedeln im Hause des Herrn.“¹²

Am 4. Dienstag der 50: Pk.: „Die Sanftmütigen und die Gerechten habe ich mir zugetan.“¹³ St.: „Meine Augen sind beständig zum Herrn.“¹⁴ Apg. 14, 11—22. I Petr. 5, 1—4. Hal.: „Eine Stärke ist Gott denen, die ihn fürchten.“¹⁵ Ev.: Jo., zu finden am 8. Tage nach der Epiphanie.¹⁶

Am 4. Mittwoch der 50: Pk.: „Lobe, o Jerusalem, den Herrn.“¹⁷ St.: „Da der Herr festigte.“¹⁸ Apg. 20, 7—21. I Petr. 2, 1—10. Hal.: „Dir gebührt, o Gott, ein Lied in Sion.“¹⁹ Ev.: Jo. 7, 14—28.

Am 4. Donnerstag der 50: Pk.: „O Herr, ich gewann lieb die Pracht deines Hauses.“²⁰ St.: „Mein Fuß steht auf der Gerechtigkeit.“²¹ Apg. 14, 24—29. I Petr. 5, 5—7. Hal.: „Daß ich höre die Stimme deines Lobes.“²² Ev.: Jo. 6, 50—59.

¹ Ps. 19, 7 d.

² Ps. 19, 6.

³ Stimmt nicht. Vgl. S. 221, Z. 5—11 des vorigen Jahrganges dieser Zeitschrift.

⁴ Ps. 20, 14.

⁵ Ps. 21, 26 a.

⁶ Ps. 21, 26 b.

⁷ Fälschlich als Gal.-Perikope eingeführt.

⁸ Ps. 64, 9.

⁹ Ps. 64, 3.

¹⁰ Ps. 22, 4 b.

¹¹ Ps. 22, 3.

¹² Ps. 26, 4 b oder 22, 6 b.

¹³ Ps. 24, 21.

¹⁴ Ps. 24, 15.

¹⁵ Ps. 24, 14.

¹⁶ Vgl. oben S. 233, Anm. 12.

¹⁷ Ps. 147, 1.

¹⁸ Ps. 147, 2.

¹⁹ Ps. 64, 2.

²⁰ Ps. 25, 8.

²¹ Ps. 25, 12.

²² Ps. 25, 7.

Am 4. Freitag der 50: Pk.: „Der Herr ist die Stütze seiner Leute.“¹ St.: „Gepriesen sei Gott.“² (I) Petr. 5, 8, zu finden am Montag der Karwoche.³ Hal.: „Ich bekenne, zu sehen die Wohlfahrt.“⁴ Ev.: Jo. 7, 1—13.

Am 4. Sonnabend der 50: Pk.: „Gewinnet Gott lieb mit ganzem Herzen.“⁵ Apg. 15, 36—16, 5. I Petr. 5, 12—14. Hal.: „Freuet euch, Gerechte, über den Herrn.“⁶ Ev.: Jo. 6, 41—?

Am 4. Sonntag der 50: Ev.: Jo. 4, 24, zu finden oben im Evangelium der Auferstehung der dritten Woche.⁷

Am 5. Montag der 50: Pk.: „Liebet das Almosen und das Gericht.“⁸ St.: „Denn jener sprach und sie waren.“⁹ Apg. 17, 1—9. II Petr. 1, 20—2, 8. Hal.: „Selig ist er.“¹⁰ Ev.: Jo. 7, 28—44.

Am 5. Dienstag der 50: „Es wird sich wappnen der Engel des Herrn.“¹¹ St.: „Ich werde preisen den Herrn in jeglicher Zeit.“¹² Apg. 18, 13—18. II Petr. 9—21. Hal.: „Laßt uns bekennen dir, o Herr.“¹³ Ev.: Jo. 7, 46—8, 12.

Am 5. Mittwoch der 50: Pk.: „O Herr, im Himmel ist deine Gnade.“¹⁴ St.: „Deine Rechtfertigungen suchte ich.“¹⁵ Apg. 8, 1—5. II Petr. 3, 3—7. Ev.: Jo. 8, 21—16, 10.¹⁶ — — — — — 20

Am 5. Freitag der 50: Pk. der Apostel.¹⁷ Apg. 9, 36—42. II Petr. 1, 1—11. Hal.: „Alle Zungen rufet aus.“¹⁸ Ev.: Mt. 18, 21—35.¹⁹

Am 5. Sonnabend der 50: Pk.: „Da mein Geist ging.“²⁰ St.: „Das Wort der Freude.“²¹ Apg. 21, 15—26. II Petr. 3, 14—18. Hal.: „Der Herr, der Starke, ist mit uns.“²² Ev.: Jo. 8, 31—59.

¹ Ps. 27, 8.

² Ps. 27, 6.

³ Stimmt mindestens nicht nachweislich. Vgl. S. 221, Z. 1—4 des vorigen Jahrgangs dieser Zeitschrift.

⁴ Ps. 26, 13. ⁵ Ps. 30, 24(?). Vgl. Dt. 6, 4; Dt. 10, 27. ⁶ Ps. 32, 1.

⁷ Die Verweisung geht auf das Ev. des dritten Sonntags: Jo. 4, 4—42.

⁸ Ps. 32, 5.

⁹ Ps. 32, 9.

¹⁰ Ps. 40, 2.

¹¹ Ps. 33, 8.

¹² Ps. 33, 2.

¹³ Ps. 74, 2.

¹⁴ Ps. 35, 6.

¹⁵ Vgl. Ps. 118, 56 und 94.

¹⁶ Folgt eine Lücke in der hsl. Überlieferung.

¹⁷ d. h. wohl „wie an Apostelfesten“.

¹⁸ Ps. ?

¹⁹ Fälschlich als Jo.-Perikope bezeichnet.

²⁰ Ps. 141, 4.

²¹ Ps. 117, 15.

²² Ps. 45, 12.

Heiliger 5. Sonntag der 50: *Pk.*: „Dir gebühret.“¹ *St.*: „Erhöre.“² *Ap. 13*, 16—38. *I Petr.* 3, 17—22. *Hal.*: „Lobe, o Jerusalem, den Herrn.“³ *Ev.*: *Jo.* 2, 12—25.

Am 6. Montag der 50: *Pk.*: „Freue dich, Berg Sions.“⁴ *St.*: „Mächtig ist Gott und sehr gepriesen.“⁵ *Ap. 21*, 27—32. *I Jo.* 1, 8—2, 6. *Hal.*: „Dieser ist unser Gott für die Ewigkeit.“⁶

Am 6. Dienstag der 50: *Pk.*: „Mein Mund wird Weisheit verkünden.“⁷ *St.*: „Höret dies alle Geschlechter.“⁸ *Ap. 22*, 23—33. *I Jo.* 2, 18—27. *Hal.*: „Vom Aufgang der Sonne.“⁹
10 *Ev.*: *Jo.* 10, 17—21.

Am 6. Mittwoch der 50. Versammlung in (der Kirche des) hl. Zacharias¹⁰: *Pk.*: „Der Mund des Gerechten wird verkünden.“¹¹ *St.*: „Ich werde mein Ohr zur Botschaft neigen.“¹² *Jak.* 5, 12—16. *Hal.*: welches du willst. *Ev.*: *Jo.* 14, 1—13, zu
15 finden im Testament.

6. Donnerstag der 50, Himmelfahrt unseres Herrn Jesus Christus.¹³ Versammlung am Vorabend: *Am Abend Lbg.*: „Auf dem heiligen Berge“. *Pk. V.*: „Erhebe dich Herr, rufet aus“,¹⁴ *St.*: „Gott begann zu herrschen über die Zungen.“¹⁵ Am Mittag
20 zur Liturgie versammeln sie sich am hl. Himmelfahrtsorte: *Lbg.*: „Alles Verborgene.“ *Pk.*: dasselbe wie am Abend. *Les.*: *Am.* 9, 5—6. *Ap.*: „Zuerst habe ich das Wort gemacht über alles, o Gottgeliebter.“¹⁶ — — — — —

25 7. Sonnabend der 50, am heiligen Schädel, Ort des

¹ Ps. 64, 2.² Ps. 64, 3.³ Ps. 147, 1.⁴ Ps. 47, 12.⁵ Ps. 47, 2.⁶ Ps. 47, 15.⁷ Ps. 48, 4.⁸ Ps. 48, 2.⁹ Ps. 112, 3.¹⁰ Vgl. Abel RB. 2 XI S. 460.¹¹ Ps. 36, 30.¹² Ps. 48, 5.

¹³ Im L. Arm. noch unbekannt. Bei Aetheria 42 wird eine Feier in Bethlehem „die quadragesimarum post pascha“ beschrieben, die sich aber wohl eher auf die Geburt Christi als auf die Himmelfahrt bezog. Vgl. oben S. 225 ff.

¹⁴ Ps. 46, 6 und 7(?).¹⁵ Ps. ?

¹⁶ Im L. Syr.-Pal. nur 1, 9—14 und vorher keine ATliche Perikope. Im Kanonarium klafft weiter eine große Lücke in der hslichen Überlieferung.

das Pk.: „Verstoße mich nicht von deinem Antlitz.“¹ St.: „Erweise mir Freude.“² Hierauf macht man sich auf zum Himmelfahrtsort³ unter Psalmengesang und spricht das Pk.: „Bekennet dem Herrn, denn er ist gut und seine Gnade ist
5 ewig.“⁴ St.: „Wir sahen das wahre Licht,“ und tritt ein in die Anastasis⁵, wo man das Pk. singt IV: „Dein guter Geist.“⁶ Pk.: „O Herr, höre mein Gebet.“⁷ Hierauf geht man hinauf nach Sion⁸ unter Psalmengesang: „Dir gebühret das Lied, o Herr, in Sion,“⁹ St.: „Das Singen in Sion, das Gebet in Jeru-
10 rusalem wird dir erwiesen werden, o Christus.“¹⁰ Man geht nach Sion und hält die Liturgie des Abends ab: Lbg.: „Wurdest geboren, wie es dir recht schien.“ Pk.: „Dein guter Geist.“¹¹ Ev.: Jo. 16, 5—15.¹² Du findest es im Testament.

Am Montag nach Pfingsten wenn sie die Litanei ab-
15 halten: *Eph. 5, 6—12. Ev.: Mt. 13, 1—9.*¹³

die Himmelfahrtsstätte als Ort desselben vorausgesetzt wird, lassen die Worte: „*Quemadmodum ergo subitum fuerit in monte Oliveti, id est in Eleona, primum itur in Imbomon*“ als höchst zweifelhaft erscheinen.

¹ Ps. 50, 13.

² Ps. 50, 14.

³ Das L. Arm. erwähnt diese Station im Gegensatz zu Aetheria nicht ausdrücklich, spricht aber immerhin von einer Mehrzahl von „*places*“, an denen die Zeremonie der dreifachen Kniebeugung vorzunehmen sei.

⁴ Wohl Ps. 117, 1 eher als 105, 1, 106, 1 oder 135, 1.

⁵ Einen Gesangs- und Gebetsgottesdienst in der Anastasis kennt als Anhang eines solchen in der Martyriensbasilika nach der Ölbergprozession auch Aetheria 43 § 7f. Das L. Arm. erwähnt ihn wiederum mindestens ausdrücklich nicht.

⁶ Ps. 142, 10b.

⁷ Ps. 142, 1.

⁸ Dieser abschließende Spätabendgottesdienst auf Sion wird auch von Aetheria 43 § 8f. und durch das L. Arm. übereinstimmend bezeugt.

⁹ Ps. 64, 2 bezw. wohl der ganze Psalm. ¹⁰ Paraphrase von Ps. 64, 2.

¹¹ Ps. 142, 10b, auch nach dem L. Arm. auf dem Sion gesungen.

¹² Nach dem L. Arm. schon auf dem Ölberg verlesen, während Jo. 14, 15—24 dem Abendgottesdienst in der Sionkirche zufällt.

¹³ Aetheria wie dem L. Arm. fremd. Die Auswahl beider Perikopen scheint auf einen mit der österlichen Tauffeier im Zusammenhang stehenden Gottesdienst von paränetischem Charakter hinzuweisen, durch welchen die Neugetauften nach Abschluß der Festzeit der österlichen Pentekoste in das Leben des Alltags mit seinen Gefahren übergeleitet wurden.